

Winkel wie ein Negerfetisch schreckhaft, oft mit dem Ausdruck unsäglichen Leidens sitzt. Ging ich mit dem Wärter Bleibetreu zu „Rübezahl“ (wie unzutreffenderweise dieser ihn getauft hat) in den Käfig, so floh er und sein Weib entrüstet über den Eindringling an die Decke, die äußerst bewegliche Oberlippe schob sich rohrartig vor (Ausdruck der Entrüstung) und stieß kurze, schnalzend blökende Töne aus. Sie entleerten sich nach beiden Seiten und benützten den ersten unbeobachteten Moment, um mit Getöse durch die Klappe in den zweiten Käfig, der ins Freie nach dem Garten hinging, zu entkommen. — Die Affen waren im Grunde gutmütig und äußerst furchtsam; nicht jeder merkte

dies gleich, und als eines Tages Bleibetreu einen Arbeiter, der eine Reparatur vornehmen sollte, in den Käfig beorderte, wollte dieser erst nicht hinein. „Mehr Männlichkeit,“ rief Bleibetreu vor versammelten Zuschauern sich in



Rudolf Großmann

Szene setzend und ging voran. Zaghaft schlüpfte der Arbeiter nach. Die Affen flüchteten in die Ecke; beide, Arbeiter und Affen, sahen sich furchtsam nacheinander um. Dann siegte der Arbeiter, die Affen verließen mit entrüstetem Geschnalz den Innenkäfig. — Eines Tages war Bleibetreu beim Orang Besseck, der, guter Laune, ihn nicht fortlassen wollte und mit täppischer Hand an der Jacke vorne festhielt. Die Jacke platzte und Besseck machte ein Gesicht voll Angst und Schreck; er glaubte, er habe Bleibetreu die Haut aufgerissen.

Besseck ist tagsüber müde, meist in seine Decke verkrochen, nur gegen Abend hat er seinen Auftritt. Da kommt er oft mit großer, fahriger Geste, eine Orange im Maul, breitschultrig aus der Klappe. Leider ist es mir nicht



Rudolf Großmann